**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 153 (1874)

**Rubrik:** Sprüche der Weisheit

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Sprüche der Weisheit.

Der kluge Mann schweift nicht nach dem Fernen Um Nahes zu finden, Und seine Hand greift nicht nach den Sternen Um Licht anzuzünden.

Such' feine Weißheit und Erfahrung In alter Bücher Staub vertieft — Die allerbefte Offenbarung Ift: die aus erfter Quelle trieft.

Wer glücklich ist, der ist auch gut, Das zeigt auf jedem Schritt sich; Denn wer auf Erden Böses thut, Trägt seine Strase mit sich. Du, der in Deiner frommen Wuth Des Zorns und Hasses Sklave, Du bist nicht glücklich, bist nicht gut: Dein Haß ist deine Strase.

Niemand hört Dir gläubig zu Wenn du beginnft: ich bin klüger als Du! Drum: wenn Du Andre willst belehren, Mußt du dich erst zu ihnen bekehren.

Wer sich beurtheilt nur nach sich, Gelangt zu falschen Schlüssen — Du selbst erkennst so wenig Dich Als Du Dich selbst kannst küffen.

Wer in der Zeit vernünftig, Ift glücklich in der Zeit, Und wird's so bleiben fünftig In alle Ewigkeit.

Nicht immer am besten erfahren ist, Wer am ältesten an Jahren ist — Und wer am meisten gelitten hat, Nicht immer die besten Sitten hat!

Wie auf dem Feld nur die Frucht gedeiht Wenn sie Sonne und Regen hat, Also die Thaten des Menschen nur Wenn er Glück und Segen hat! Wo sich Kraft will offenbaren, Wird sie Widerstand erfahren,

Schlechtes sucht mit Gutem Streit — Ift sie klein, wird sie erliegen, Ist sie groß, so wird sie siegen lleber Tücke Haß und Neid

Ueber Tücke, Haß und Neid. Aus derselben Ackerkrume Wächst das Unkraut wie die Blume.

Und das Unkraut macht sich breit. Doch es raubt nichts von dem Ruhme Duft und Glanz der schönen Blume.

Daß Weisheit nach der Armuth strebt, Hat man auf Erden oft erlebt, Doch daß die Armuth gern ihr Ohr Der Weisheit leiht, kommt selt'ner vor.

Das Leben ist ein Darlehn, keine Gabe —
Du weißt nicht wie viel Schritt Du gehst zum Grade,
Drum nütze klug die Zeit; auf jedem Schritt Nimm das Bewußtsein Deiner Pflichten mit.
Gewöhne Dich, da stets der Tod Dir dräut —
Dankbar zu nehmen was das Leben beut;
Die Wünsche nicht nach Aeußerm zu gestalten,
Sondern den Kern im Innern zu entsalten;
Nicht fremder Meinung unterthan zu sein,
Die Dinge nicht zu schätzen nach dem Schein;
Nicht zu verlangen, daß sie sollen gehn
Wie wir sie wünschen — sondern sie verstehn;
Daß wir uns bei Ersüllung unserr Pflichten
(Da sie's nach uns nicht thun) nach ihnen richten.

Zweierlei laß Dir gesagt sein, Willst Du stets in Weisheit wandeln Und von Thorheit nie geplagt sein: Laß das Glück nie Deine Herrin, Nie das Unglück Deine Magd sein!

Im Winter trink' ich und singe Lieder Aus Freude, daß der Frühling nah ist — Und kommt der Frühling, trink' ich wieder Aus Freude, daß er endlich da ist.

32